

Osterreichisch-ungarische Bank wenden, auch in solchen Fällen die Reduktion der Zirkulationsmittel ein, da die kreditgebende Bank den vom Zeichner in Anspruch genommenen Belehnungsbetrag dem Staate an seiner Stelle bar zur Verfügung stellt. Aber selbst wenn der aus Anlaß der Zeichnung der Kriegsanleihe aufgenommene Kredit von der Osterreichisch-ungarischen Bank selbst bestritten wird, ist für die allmähliche Einschränkung der Zirkulation viel getan, denn in dem Maße, in dem der Zeichner ratenweise die aufgenommenen Darlehensbeträge aus seinen Ersparnissen tilgt, was durch Einzahlung von Banknoten geschieht, trägt er allmählich zur Herabminderung des Banknotenumlaufes nach seinen Kräften bei.

So bilden die Kriegsanleihen nach doppelter Richtung eine Beitragsleistung zur Stärkung des Staates in seinen auf den Kriegszweck gerichteten Bestrebungen. Sie führen ihm die Kapitalien zu, die er braucht, um die militärischen Operationen durchzuführen und zum erfolgreichen, den Frieden schaffenden Ende zu bringen. Gleichzeitig dienen sie jedoch dem Zwecke, den insbesondere die Daheimgebliebenen, die inmitten des wirtschaftlichen Getriebes stehen, nicht vergessen sollten: der Aufrechterhaltung des Geldwertes. Wer die Geldverfassung intakt und damit die Fundamente bewahren will, auf denen das gesamte Wirtschaftsleben beruht, der zeichne die Kriegsanleihe. Denn die Kriegsanleihen sind das einzige Mittel, die Geldumlaufverhältnisse immer wieder auf den durch die realen Wirtschaftsverhältnisse gebotenen Stand zurückzubringen.

* * *

Welches sind die Quellen, aus denen die Kriegsanleihen aufgebracht, aus denen die gewaltigen Reservoirs der finanziellen Kriegführung stets von neuem aufgefüllt werden?

Vor dem Weltkriege war die Meinung vorherrschend,